

Der Markt verschiebt das „Haus der Generationen“ um ein Jahr

- Resolution zum Thema Gymnasium – Der Marktgemeinderat tagte –

Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Schon in der ersten Sitzung des Marktgemeinderates im neuen Jahr ging es um entscheidende Weichenstellungen. Diese betrafen nicht nur den Hallenumbau im ehemaligen Vishay-Gelände, sondern auch die Bildung eines Mittelschulverbandes sowie die Bestandserhaltung des Burkhartgymnasiums.

Außerplanmäßig diskutierte der Marktgemeinderat gleich zu Beginn über eine zeitliche Verschiebung des Umbaus der Halle 6 zum „Haus der Generationen“. 1. Bürgermeister Karl Wellenhofer legte dar, das im Haushalt für 2010 Rückgänge bei der Schlüsselzuweisung und der Einkommensteuer zu verbuchen sind. Bei den Schätzungen für die Gewerbesteuer geht man von rund 700.000 Euro aus. In den zurückliegenden Jahren lag die Gewerbesteuerschätzung immer bei 2,5 bis 3 Millionen Euro. Bedingt durch die hohe Steuer- und Umlagekraft des Marktes im Jahr 2009 sind zudem in diesem Jahr 300.000 Euro mehr an Kreisumlage zu zahlen. Der Bürgermeister ging davon aus, dass die Finanzlage des Marktes 2011 wieder besser sein wird und sprach sich wegen der nicht rosigen Haushaltssituation für eine Verschiebung des Hallenprojektes um ein Jahr aus. Die Regierung von Niederbayern, so der Bürgermeister, würde die Verschiebung mittragen. Der Marktgemeinderat schloss sich dieser Empfehlung an. Aus den Wortbeiträgen ging jedoch klar hervor, dass man bald konkretere Daten zum Unterhalt dieses Mehrgenerationenhauses erwartet. Außerdem sprach man erneut ein Nutzungskonzept für dieses Mehrzweckgebäude an. Marktgemeinderat (MGR) Thomas Stadler bot in diesem Zusammenhang die Mitwirkung der Wirtschaftsförderer an.

Resolution an den Minister.

Die CSU-Fraktion wandte sich mit Schreiben vom 11. Januar 2010 an den Markt und beantragte die Ausfertigung einer Resolution an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Sachen Burkhartgymnasium. Die Marktgemeinde, so der Tenor des Antrages, soll die enormen Beeinträchtigungen, die der geplante neue Gymnasium-Standort im Nachbarlandkreis Landshut nach sich ziehen würde mit aller Deutlichkeit aufzeigen. Mit Nachdruck soll man sich daher für den Erhalt des Burkhartgymnasiums in seiner jetzigen Form aussprechen. MGR Stumvoll war der Ansicht, dass der Bau eines weiteren Gymnasiums in unmittelbarer Nähe von Mallersdorf-Pfaffenberg angesichts der umfangreichen Sanierungsmaßnahmen an der hiesigen Schule eine Verschwendung von Steuermitteln darstelle. Der Marktgemeinderat stimmte schließlich einstimmig einer Resolution an das Unterrichts- und Kultusministeriums zu, in der man den Fortbestand des Burkhartgymnasiums in der jetzigen Größenordnung verlangt.

Beim nächsten Punkt der Tagesordnung sprach Bürgermeister Wellenhofer die Bildung eines Mittelschulverbandes an. Nachdem sich bis jetzt weder Ergoldsbach noch Langquaid/Schierling konkret geäußert haben, erklärte sich der Marktgemeinderat dazu bereit, ab dem Schuljahr 2009/2010 einen Mittelschulverband mit den Gemeinden Aholting, Atting, Perkam, Rain, Laberweinting, Geiselhöring, Salching und Leiblfling zu schließen.

Netznutzungsvertrag mit E.ON Bayern.

Geschäftsführerin Stadler informierte über den von E.ON Bayern übersandten Netznutzungsvertrag. Die in diesem Vertrag enthaltenen Regelungen basieren auf dem Energiewirtschaftsgesetz und auf den Vorgaben der Bundesnetzagentur. Ein Verhandlungsspielraum besteht nicht. Für den Markt ergibt sich für 2010 ein Netzentgelt von rund 55.000 Euro. MGR Robert Rauch fragte in diesem Zusammenhang, ob es Möglichkeiten zur Stromeinsparung gibt. Durch den Bürgermeister wurde darauf hingewiesen, dass durch die Umstellung von Weißlicht auf Gelblicht bei den Straßenlampen eine Stromeinsparung von 35 % erzielt wurde. Der Netznutzungsvertrag wurde letztlich genehmigt. Im Anschluss ging es um eine etwaige Ausdehnung der Einschaltzeiten der Straßenbeleuchtung. Der Markt entschied sich vor geraumer Zeit wie die meisten Kommunen für 4050 Stunden Brenndauer pro Jahr. Dies führte zu gewissen Beschwerden. Die Verwaltung hat daher eine Umstellung des Schaltprogrammes auf 4170 Stunden geprüft. Dies wäre mit zusätzlichen Kosten in Höhe von 2000 Euro im Jahr verbunden. 2. Bürgermeister Hans Trebesch war der Ansicht, dass sich der Markt mit dem Bayerischen Gemeindetag in Verbindung setzen sollte, um auf überörtlicher Ebene Druck auf die E.ON auszuüben, damit die Schaltzeiten besser an den jeweiligen Gegebenheiten angepasst werden. Diesem Vorschlag wurde schließlich zugestimmt und gleichzeitig kam man überein, dieses Thema im Herbst nochmals aufzugreifen.

Mit einer Gegenstimme angenommen wurde auch die neue Verordnung über die Reinhaltung und Reinigung der öffentlichen Straßen und die Sicherung der Gehbahnen im Winter mit Wirkung zum 1. Februar 2010. Diese wurde der neuesten Rechtsprechung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes angepasst.

Keine Bedenken machte der Marktgemeinderat zur Ausweisung eines Photovoltaikparks bei Wurmdorf in der Gemeinde Neufahrn geltend. Auch zu den Deckblättern 9 und 10 des Flächennutzungsplanes der Nachbargemeinde Laberweinting, welche ebenfalls Photovoltaikanlagen beinhalten, hatte man keine Einwände vorzubringen.

Vor der Überleitung in den nichtöffentlichen Teil informierte Bürgermeister Wellenhofer noch über eine Aussprache mit der Regierung von Niederbayern wegen einer bereits abgelehnten geplanten Solaranlage in Ascholtshausen. Mit der Regierung wurden dabei auch der Ausbau der Bergstraße und der Rückbau der Verladerampe beim Bahnhof MALLERSDORF im Rahmen von „Stadtumbau West“ besprochen. Während man die Bergstraße nicht bezuschussen will, ist bei der früheren Verladerampe an der Schillerstraße eine Förderung mittelfristig nicht ausgeschlossen, wenn ein schlüssiges Konzept vorgelegt wird.